

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

17.3.1883 (No. 65)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 17. März.

№ 65.

Vorausbezahlung: Vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen Generalmajor von Hänisch, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartement im Kriegsministerium zu Berlin, das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Bähringer Löwen-Ordens zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 16. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben heute Vormittag den Hofmarschall Graf Anblaw empfangen, nahmen dann verschiedene Vorträge entgegen und empfingen hierauf den Generalmajor Freiherrn von Gemmingen aus Frankfurt a. M., den Major von Fischer vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 und den Hofrath Professor Sohndke. Nachmittags empfingen Seine Königliche Hoheit verschiedene Personen und nahmen von 4 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Regenauer entgegen.

Abends 7/9 Uhr fand ein großes Hofkonzert im großherzoglichen Schlosse statt, zur Ehre der Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, wozu über 400 Einladungen ergangen waren.

Berlin, 15. März. Am Geburtstage des Kaisers unterbleibt diesmal die gewöhnliche Gratulationscour. Der Kaiser empfängt nur die Mitglieder der Königsfamilie zur persönlichen Gratulation.

Die bevorstehende Anwesenheit der Prinzessin Heinrich der Niederlande, der Erbprinzessin von Oldenburg und der Herzogin von Connaught, der letzteren Beiden mit ihren Gatten, hängt damit zusammen, daß die sämtlichen Kinder des Prinzen Friedrich Karl ihren Vater nach vielmönatlicher Abwesenheit durch die Orientreise begrüßen wollen. Auch die Abreise des Prinzen Friedrich Leopold nach Bonn wird sich bis zur Rückkehr seines Prinzlichen Vaters verzögern. Das Testament des Prinzen Karl wird erst nach Rückkehr seines Sohnes in vollem Umfang zur Ausführung gelangen.

In der gestern unter dem Voritze des königl. preuss. Staats- und Finanzministers Scholz abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde die Vorlage betr. den Erlaß von Ausführungsbestimmungen zu dem Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen. Die Anträge betreffend die Zollbehandlung von Talg zu gewerblichen Zwecken, wegen Erhöhung des Besoldungsaufwandes bei Aufrechnung von Zollverwaltungskosten und in Betreff der Gewichtsermittlung, sowie der Entwurf einer Verordnung betreffend die Rationen der Beamten und Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und der Reichsdruckerei fanden die Zustimmung der Versammlung. Die Eingaben betr. Fortgewähr der Militärpension an Versorgungsberechtigten bis zur endgiltigen Anstellung im Civildienst, Zollbehandlung der Kopfleber-Schilber, Befreiung von Lotterien

loosen eines Vereins von der Reichsstempel-Abgabe wurden zurückgewiesen. Nachdem die Versammlung die Beratung der Verhandlungen über den Abschluß einer Literarkonvention mit Frankreich bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt hatte, erfolgte schließlich die Ueberweisung mehrerer Eingaben von Privaten an die zuständigen Ausschüsse.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Michellly, Wirkl. Geh. Oberregierungsath, ist zum Direktor der Domänen im Landwirtschaftsministerium ernannt worden.

Anlässlich des Raubmordes auf den Geld-Briefträger Kossäth erläßt die Postverwaltung folgende Verfügung: Aus Anlaß dieser Vorgänge fordere ich die Postanstalten auf, das Personal unter Mittheilung des Geschehenen auf's eindringlichste zu warnen, auf Vorkäufen Getänke u. dgl. anzunehmen. Das Personal ist zugleich auf den durch ein früheres Rundschreiben bekannt gemachten Fall, in welchem der Räuber sein Opfer durch Darreichung eines besonders zubereiteten Schnupftabaks zu betäuben versuchte, sowie auf einen gleichfalls schon mitgetheilten Fall, wo dem Betsellboten Brantwein gereicht wurde, hinzuweisen. Des weiteren ist das bestellende Personal aufzufordern, das Betreten der Zimmer einzelner als Astermiether wohnender, namentlich unbekannter oder ausgezogener Personen, oder das Betreten der Zimmer der in Gasthöfen befindlichen Adressaten ohne Begleitung durch das Haus- oder Stubenpersonal, den Pförtner oder Zimmerkellner des Gasthofs oder eine andere, dem Briefträger bekannte Persönlichkeit möglichst zu vermeiden. Sollte der betr. Vermieter sich weigern, den Briefträger zu begleiten oder durch Mitglieder seines Hausstandes begleiten zu lassen, und ist auch in den Gasthöfen in solchen Fällen eine Begleitung nicht zu erlangen, so wird es sich empfehlen, das Bestellschreiben auf dem Flur an der offenen Thür abzuwickeln. Der Schluß der Verfügung ordnet an, daß dieselbe alle drei Monate den Postbeamten vorzulegen sei. Die Postbehörde hat mit Genehmigung der Polizei eine Belohnung von 1500 M. für Entdeckung des Thäters ausgesetzt.

Die Persönlichkeit des Mörders des Geld-Briefträgers Kossäth ist von der Kriminalpolizei nunmehr festgestellt und es wird voraussichtlich bald gelingen, denselben festzunehmen. Nach polizeilichen Ermittlungen ist der Thäter der frühere Droschkentischer und spätere Cigarrenhändler resp. Cigarrenhändler Ernst Robert Sander, im Jahre 1850 geboren, also im Alter von 33 Jahren. Bis vor einigen Wochen hat er als Chambergarne in der Bohlenstraße Nr. 4 gewohnt und ist sodann ohne Angabe seiner neuen Wohnung ausgezogen.

Berlin, 15. März. Ein längerer Artikel der „Nationalzeitung“ über die jüngste Krisis, in welchem dem Wunsch nach einem Zurückdenken in liberale Bahnen Ausdruck gegeben wird, wird mit folgenden unmittelbar auf den Wechsel im Kriegsministerium bezüglichen Worten eingeleitet:

„Nach allem, was man über den Geist jenes Kreises hochgebildeter Offiziere weiß, aus welchen der neue Kriegsminister hervorgegangen, über das daselbst herrschende Streben nach stetigen Fortschritten auf allen Gebieten des Heerwesens, wird schwerlich irgendwo ein Zweifel darüber bestehen, daß die Leitung der Militärverwaltung abermals einer, dieser Aufgabe in hervorragender Weise gewachsenen Kraft anvertraut worden; die Anerkennung, welche der Minister v. Kameke sich erworben, das Bedauern, womit man ihn scheiden sah, wird doch verständiger Weise niemanden verführen, dem Minister von Bronsart ein Mißtrauen entgegenzubringen, das in militärisch-technischer Beziehung durch die bisherigen Leistungen desselben und durch das in seiner Ernennung sich befindende Urtheil der berufsmäßigen Autoritäten entkräftet werden würde, und wozu in politischer Hinsicht mindestens kein zwingender Grund vorliegt. Auch wenn man davon festhält,

daß die Frage der Kommunalbesteuerung der Offiziere und die Gelassenheit des Ministers v. Kameke angesichts einzelner provozirender Reden über den Militäretat den unmittelbaren Anlaß zu dem Wechsel an der Spitze des Kriegsministeriums gegeben, so ist es doch höchst wahrscheinlich, daß Herr v. Kameke durch Herrn v. Bronsart noch zu ganz anderen Zwecken und aus ganz anderen Gründen ersetzt worden ist, als behufs gelegentlicher scharfer Erwiderungen auf Richter'sche Rede oder behufs des nochmaligen Verlustes, das Militärpensions-Gesetz ohne ein gleichzeitiges Zugeständniß betreffs der Kommunalbesteuerung der Offiziere durchzubringen; die Zukunft wird uns sogar möglicherweise belehren, daß diese Dinge von sehr untergeordneter Bedeutung waren im Vergleich mit militärischen Aufträgen, zu deren Lösung Hr. v. Bronsart ins Amt trat.“

Die „Süddeutsche Presse“ bespricht die „Bedeutung wirksamer Holzölle für die Finanzwirtschaft Bayerns“. Nachdem die Thatsache festgestellt ist, daß aus dem Ertrage der bayrischen Waldungen die jetzt jährlich an das Ausland für Nutzholz veräußerten 100 Millionen dem Lande erhalten bleiben könnten, wird gesagt:

„Bei dem erdrückenden Gewichte dieser Thatsachen wird man nicht erwarten, daß ich die sachlich inhaltslosen Redensarten, durch welche die Holzimporteure und sonstigen Freihändler die Fortsetzung dieser Ausraubung unseres Vaterlandes zu rechtfertigen versuchen, eingehend würdige, zumal die bayrischen Holzhändler und Sägebesitzer mit wenigen Ausnahmen für die Erhöhung stimmen. Aber eine Behauptung, die in allen Petitionen contra Holzoll wiederkehrt, muß ich flüchtig besprechen, weil sie manchen sachlich ungenügend informirten Reichstags-Abgeordneten bedenklich machen könnte. Die Holzimporteure sagen unaufrichtig: die deutschen Forstwirthe sind in einer verhängnißvollen Täuschung befangen; auf Grund unserer geschäftlichen Erfahrung wissen wir ganz genau, daß die Nutzholz-Ausfuhr aus dem Reichholzeinschlag in den deutschen Waldungen nicht in ausreichendem Maße erhöht werden kann. Ich will die Herren Holzhändler mit wenigen Worten beruhigen. In den Staatswaldungen Bayerns betrug nach der letzten amtlichen Veröffentlichung (1861) die Fläche der haubaren Bestände 595,340 Tagewerk = 202,850 Hektar, und jetzt ist diese Fläche keinesfalls geringer. Wenn man annimmt, daß die Nachfrage nach Nutzholz in den Staatswaldungen unseres Landes bei Absperrung der Holzeinfuhr nur soweit steigt, wie sie 1874 in den Staatswaldungen Sachsens gestiegen war, und ferner unterstellt, daß der Boden in den bayrischen Staatswaldungen nicht besser ist und die Nutzholz-Vorräthe nicht reichhaltiger sind, als in den sächsischen Staatswaldungen, so berechnet sich nach der thatsächlichen Abgabe in Sachsen pro 1879 für die Staatswaldungen Bayerns ein Nutzholz-Vorrath von 59,3 Millionen Festmeter schon für das 100jährige Durchschnittsalter der haubaren Bestände. Der Mehrbedarf im Deutschen Reich bei völliger Absperrung der Grenzen beträgt 3,2 Millionen Festmeter pro Jahr, die Abgabe Bayerns für den bisherigen deutschen Verbrauch (inklusive Bayern) beträgt 0,96 Millionen Festmeter. Unter Einrechnung des Zuwachses der haubaren Bestände können sonach die Staatswaldungen dieses Einzellandes den gesammten Mehrbedarf des Deutschen Reiches auf 15 bis 20 Jahre hinaus decken und während dieser Zeit sind die angehend haubaren Bestände mit dem größten Theil der Fläche haubar geworden.“

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ bemüht sich, die mit Beziehung auf die intendirte Wiedervorlegung des Etats pro 1884/85 von oppositioneller Seite verbreitete Nachricht, es bestehe die Absicht, den Reichstag nach Feststellung dieses Etats dann überhaupt nicht wieder zusammenzutreten zu lassen, als falsch nachzuweisen. Sie schreibt: „In dem Vorhaben, dem Reichstag nach dem 18ten des Etat für 1884/85 wieder vorzulegen, hat man vielfach in der Presse die Absicht erkennen wollen, den Reichstag alsdann während der

10) Wie ich zu meiner Frau kam.

Novellette von E. v. Wald.

(Fortsetzung.)

„Baron von und zu Drachenstein, Kammerjunker zc. zc.“ näselte er — leider zu spät gekommen — traurig, Extratour vielleicht — bedauere schmerzlich! — Entsetzt — allerliebste auf Ehre! — läudlich — äußerst läudlich!“

„Meine Herren, es ist Zeit!“ — mahnte Solben, — „wir wollen einsteigen!“ — Bitte voranzugehen!“

Die fünf Fremden folgten der Aufforderung, ich war mit Camilla und ihrem Vater einen Augenblick allein im Zimmer und benutzte diese Gelegenheit, dem erdübenden Mädchen das Bouquet zu übergeben.

„Herr v. Diten!“ — sagte sie, — „o das ist ja prachtvoll! solch' schönes Bouquet sah ich noch nie. — Dank, tausend Dank!“

Wir verließen das Zimmer, an der Thür stand die alte Niele. Das sauerste Gesicht, was sie nur im Vorrath hatte, trug sie zur Schau. Vorsichtig küßte sie Camilla in Decken und Tücher und küßte ihr gute Rathschläge und Ermahnungen zu.

„Kind, was ich dir gesagt habe, nicht wahr, du denkst an die alte Niele?“

„Bestimmt Niele, — besonders wenn ich mit den Männen tanze!“

Der Wagenschlag schnappte zu, Solben klatschte mit der Peitsche, die Pferde zogen an, fort ging die lustige Entsetzefahrt nach Kelbra. Der Wagen mit den Herren aus Sondershausen folgte.

V. Das Entsetzefest.

Bergnügt plaudernd fuhrn wir am herblich gefärbten Walde hin, ab und zu wurde das dunkle Grün der Buchen von einigen rothbraunen Blättern unterbrochen. Der wilde Wein, der hier und da die Laube einer Bauernhütte überspann, war schon purpurfarben angehaucht, die Stäure scharten sich zusammen, die

Schwalben flogen unsät hin und her, um sich zur großen Reise über's Meer zu rüsten. — Was gibt es wohl Schöneres als eine Fahrt in dieser klaren, frischen, kräftigen Luft an einem sonnigen Herbstnachmittage! — Hat man nun aber gar zwei schöne dunkle Augen zum vis-à-vis — und strahlen die uns eben so freundlich, frisch entgegen wie der sonnige Septembertag, — dann möchte uns das Herz vor Lust fast springen.

Der Oberamtmann, — heute feierlich im schwarzen Frack und weißer Binde, das Band des Rothen Adlerordens vierter Güte im Knopfloch, empfing seine Gäste mit Würde und Grandezza. Drinnen im Vorsaal, der heute mit Blumen und grünen Tannenbäumen zu einem höchst behaglichen Räume umgewandelt war, standen lange weißgedeckte Tafeln mit Tassen, Zuckerschalen und wahren Bergen frischen Kuchens. Hier führte Tante Lotte, die Schwester des Oberamtmanns, der unverheiratet war, unumschränkt das Regiment. Angethan mit dem „guten Braunsseiden“, mit der großen Flügelhaube mit hellblauen Bändern und dunkelrothen Rosen, — so stand sie da und empfing alle Ankommenden mit einem steifen, ceremoniösen Knix aus — der guten alten Zeit.

Mit Argusaugen musterte sie jeden Ankömmling, besonders die junge Damenwelt.

„Rein, diese Schleppe!“ — diese Schleppe! — Ein wahrer Unflath, — es ist mir unbegreiflich. — Kinder, unschön, häßlich ist es, verlaßt euch darauf! — Marietchen, wie viel Ellen hast du denn heute da hinten hängen? Anguste hat's nicht besser. — Mein Gott, kaum flügel und schon solche Flügel! Kinder, ihr lehrt mir wohl die Stube mit euren Schleppe — gelehrt ist's — verlaßt euch darauf, bei Tante Lotte habt ihr das nicht nöthig!“

Wenn sie auch ewig raisonnirte und kommandirte — von Herzen war sie gut und edel, wie wäre sie auch sonst die Schwester

vom Onkel Oberamtmann gewesen! — An guten Lehren und Ermahnungen ließ sie's nicht fehlen, aber auch nicht an einem offenen Herzen und offener Hand. Die boshafte Jugend nannte sie wohl scherzweise den „hat man guten Rebell“.

Wagen folgte auf Wagen.

„Der Onkel Oberamtmann rief, — und alle, — alle kamen!“

sagte der Kreisrichter.

So war es auch, — denn jeder kam nur zu gern zum Entsetzefest nach Kelbra.

Unsere Gäste aus E. wurden freundlichst acceptirt.

Da nahte die Kutsche des Oberamtmanns.

„Die Mustorte kommt, die Mustorte!“ rief alles. Diesen würdevollen Beinamen führte das alterthümliche Gebäude auf den vier hohen, gelb und blau gestrichenen Säulen. Sie war bekannt im ganzen Kreise — stammte aus der Zeit Napoleon's des Ersten, man sagte ihr wenigstens nach, daß der Vater des Oberamtmanns einen flüchtigen Prinzen nach der Schlacht von Jena in dieser historischen Kutsche über den Harz befördert haben soll.

Die Mustorte hielt, alles stand am Fenster an den offenen Thüren, — und harrte gespannt der Dinge, die da kommen sollten.

„Da spießt das doppelte geöffnete Thor

Zwei Kosakenlieutenants auf ein Mal hervor.“

Schwipp! springen sie heraus, — schneidige junge Leute. — Ihnen folgen zwei andere, älter, aber immer noch recht tanzfähig, zuletzt wickelt sich aus Mänteln und Decken, seine angekommene Ruhe nie verlierend, der dicke würdige Rittmeister v. Löwenberg heraus.

Karl — Löwenberg! — wahrhaftig — Sie auch?“ rief der dicke Oberamtmann voller Freude.

„Bei Gott, Amtsrath! ich selber. — Eigentlich nur mein Schatzen, denn ich komme vor Dufft fast um!“ (Fortsetzung folgt.)

ganzen laufenden Legislaturperiode, d. h. bis zum Herbst, 1884 nicht wieder einzuberufen, oder man meinte wenigstens, ein Zwang zu einer weiteren Reichstags-Berufung liege für die Regierung bis dahin nicht vor. . . . Aber selbst vorausgesetzt, daß der Etat gleich zu Beginn des neuen Etatsjahres zu Stande käme, so ist auch dann die Annahme, daß es einer Reichstags-Session bis zum Herbst 1884 nicht bedürfte, nicht zutreffend. Einer so langen Aussetzung der Funktionen des Reichstags würde nicht nur die Verfassungsbefestigung im Wege stehen, wonach über die Verwendung aller Einnahmen des Reichs dem Bundesrathe und dem Reichstage zur Entlastung jährlich Rechnung zu legen ist, sondern die Regierung ist auch durch den Ablauf des Socialisten-Gesetzes, welches bekanntlich nur bis zum 30. September 1884 währt, genöthigt, im Frühjahr nächsten Jahres eine Reichstags-Session abzuhalten. Denn daß die Regierung auf dies Gesetz verzichten sollte, wird man doch nicht annehmen können.

Der hochkonservative „Reichsbote“ spricht sich nachdrücklich gegen den Anwaltszwang aus, der zu zahlreichen Härten und Unzuträglichkeiten führe. Aus Furcht vor den durch denselben veranlaßten Kosten sehe man arme Menschen oft die schändlichsten Vergleiche eingehen.

„Durch die Anordnung der Armenanwälte und des Armenrechts wird aber diesem Unwesen nicht abgeholfen, da sich verschämte Arme, welche nicht gerade Almosen fordern, selten entschließen, öffentlich um das Armenrecht zu bitten. Es ist eine Forderung der Gerechtigkeit, daß der Zutritt zu dem Gerichtshof dem Armen und Geringen in jedem Prozesse, mag der Streitgegenstand mehr oder weniger als 300 M. betragen, eben so leicht offen stehe, wie dem Reichen und Vornehmen, und der Einwand, daß Sachen über 300 M. durchweg so kompliziert seien, daß nur Anwälte in denselben verhandeln könnten, ist nicht stichhaltig.“ Die Befürchtung, daß bei dem persönlichen Vortrage der Parteien viel Zeit werde verschwendet werden, könne nicht in Rede kommen. „Der Anwaltszwang ist für den Richter oft ein Stab, auf den er sich aus Gewohnheit oder Bequemlichkeit lehnt. Fällt dieser fort, so muß er selbst gehen und ausschließlich seine eigenen Kräfte gebrauchen; er muß lernen, die Parteien gründlich zu verstehen, beide sind genöthigt, sich näher an einander anzuschließen, und dies alles kann dem Richter nur dienlich sein. Gerade wenn die Parteien selbst unter richterlicher Leitung sich recht ausdrücken können, wird der Richter am ehesten das wahre Recht finden oder einen gütlichen Vergleich, der im Anwaltsprozeß ja fast ausgeschlossen ist, herbeiführen können.“

Berlin, 16. März. (Tel.) Die „National-Ztg.“ erfährt auf das Bestimmteste, Admiral Stosch habe sein Abschiedsgesuch erneuert und dasselbe eingehender mit Anknüpfung an politische und persönliche Vorgänge motivirt.

Wetz, 14. März. Im abgelaufenen Jahre kamen bei der einheimischen Bevölkerung 436, bei der eingewanderten dagegen 850 Geburten vor. Aehnlich war dieses Verhältnis in den letzten Jahren, so daß es als ein feststehendes betrachtet werden kann. Gegenwärtig spricht hier, nachdem in den ersten Jahren ein großer Theil der französischen Bevölkerung ausgewandert und alsdann durch Zugang aus Altdeutschland annähernd ersetzt wurde, nahezu die Hälfte der Einwohnerzahl deutsch. Zieht man zu obigem Geburtenverhältnis noch in Betracht, daß bei der einheimischen Bevölkerung die Sterblichkeitsziffer eine verhältnismäßig höhere ist, als bei der eingewanderten, so ergibt sich für letztere eine stetige Ab-, für letztere eine allmähliche Zunahme. Es wiederholt sich also hier in umgekehrter Weise derselbe Vorgang, wie bei der Einwanderung von Metz an Frankreich, wobei bekanntlich eine starke Auswanderung der anfangs Deutschen und Einwanderung französischer Familien stattfand, bis das französische Element die Oberhand über das deutsche erlangt hatte.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. März. Der Wiener Gemeinderath hat in seiner gestrigen Sitzung, nach einer äußerst lebhaften Debatte, in welcher die „Hebung des Fremdenverkehrs“ wie gewöhnlich eine große Rolle spielte, für das Jahr 1884 eine internationale „Städte-Ausstellung“ in der Rotunde beschloffen und dafür einen Kredit von 100,000 fl. eröffnet. Die Gegner sprachen ganz ungeschont davon, daß alle Ausstellungen und die in Rede stehende insbesondere „Potemkin'sche Dörfer“ und „theatralische Verfertigungen“ seien, für die das Geld der Steuerträger nicht vergeudet werden dürfe. Indef von der anderen Seite wurde auf den „Großstadt“-Charakter Wiens gepocht und an einem reichen Fremdenzuge, „um sich von unserm guten Wein, unserm guten Bier und unsern schönen Mädchen zu überzeugen“, nicht gewweifelt.

Wien, 15. März. Der „Wiener Allg. Ztg.“ zufolge begibt sich Erzherzog Wilhelm zur Krönung nach Mos-

Konzertberichte.

** Karlsruhe, 15. März. Der gestrige vierte Kammermusik-Abend der Herren Deede, Bühlmann, Poiss und Lindner hatte den günstigsten Erfolg. In trefflicher Weise wurden Mendelssohn's Streichquartett op. 12 in Es-dur und Brahms' Klaviertrio op. 87 dargeboten. Im Brahms'schen Werke spielte Hr. Hofkapellmeister Mottl den Klavierpart mit warmer Hingabe und verständnißvoller Auffassung. Als Solisten wirkten die Herren Kammermitglieder Staudigl und Kammermusiker Lindner, zwei Künstler bester Gattung, deren Vorträge selbstverständlich mit lebhafter Anerkennung aufgenommen wurden.

** Karlsruhe, 16. März. Der hiesige Instrumentalverein gab gestern Abend in dem großen Eintrachtsaale ein Konzert, das recht viel Erfreuliches und Genüßreiches darbot. Das aus zum Theil sehr geübten Dilettanten bestehende Orchester spielte die Ouvertüre zu Lodoiska und die allerliebste, melodienreiche Sinfonie in Es-dur von Haydn. Den besten Erfolg hatte namentlich das letztere Werk und wurde dasselbe mit einer überraschenden Sicherheit und Frische zum Vortrag gebracht. Die Direktion hatte der Vorstand des Vereins, Hr. Oberlehrer v. Sallwürdt, in Händen und beauftragte derselbe eine eben so große Umsicht, als ein gediegenes musikalisches Verständnis. Man darf dem Instrumentalverein zu einem so regen, aufopferungsvollen und wahrhaft musikalischen Vorstand aufrichtig gratuliren. In Hr. A. Hoffmann von hier, Schüler des Konservatoriums zu Stuttgart, lernten wir einen gewandten, gut geschulten Pianisten kennen. Möge dessen künftige Laufbahn stets mit Rosen — ohne Dornen bekrönt sein. Fräulein Eugenie Rosenfeldt sang einige Lieder mit niedlicher Stimme, und Hr. Badewied spielte zwei Violoncellstücke mit lobenswerther Fertigkeit. Besondere Erwähnung verdient auch Hr. Paar für das gelungene kleine Solo im zweiten Satz der Sinfonie.

kau. — Die Generalintendantz des Hofburg-Theaters überreichte Landoche zu seinem 50jährigen Jubiläum als Mitglied des Hofburg-Theaters eine prachtvolle Adresse. Es gingen ferner viele briefliche telegraphische Gratulationen ein.

Wien, 15. März. Abgeordnetenhaus. Das Steuerprovisorium für den April und der Nachtragskredit für die böhmische medizinische Fakultät in Prag wurde genehmigt. Vor der Sitzung erklärte der Minister im Budgetausschusse auf die bekannte Anfrage: Die Kenntniß der deutschen Sprache wird von den eine Anstellung im öffentlichen Sanitätsdienst Anstrebenden auch künftig bei der Physikatprüfung nachzuweisen sein. Die Ausdehnung dieses Nachweises auf das Rigorosum der Kandidaten der Medizin ist nicht beabsichtigt.

Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen Abend-Sitzung das Budget- und Finanzgesetz für 1883 in zweiter Lesung. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 15. März. Die österreichische Escadre ist in der letzten Zeit bedeutend verstärkt worden, sie besteht jetzt aus zwei Kasemattschiffen, auf deren einem, dem „Lissa“, der Escadrekommendant Contreadmiral Wigglinger, seine Flagge aufgehißt hat, aus einer Panzerfregatte, einer gedeckten und einer Stattendekfregatte, sechs Kanonenbooten und zwei Raddampfern.

Es wird jetzt von allen Seiten bestätigt, daß die Kaiserin Ende dieses Monats nach Baden-Baden gehen wird; nach meinen Informationen wird die Erzherzogin Marie Valeria sie begleiten und wird der Aufenthalt auf vier Wochen bemessen sein.

Das Abgeordnetenhaus hat heute, da — bei den nahen Osterferien — das Budget nicht mehr rechtzeitig zu erledigen ist, das Budgetprovisorium um einen weiteren Monat, also bis Ende April, verlängert.

Heute bezieht der bald 89jährige La Roche den vielleicht noch nicht dagewesenen Tag, daß ein Schauspieler 50 Jahre hindurch als Mitglied einer und derselben Bühne (dem Burgtheater) angehört.

Dem Brauer Landgericht ist, nachdem die Ausgleichsverhandlung geendet, die Einleitung des Konkursverfahrens gegen den zur Zeit in Paris lebenden Prinzen Heinrich von Danau beauftragt. Der Sohn des letzten Kurfürsten von Hessen hat eine Schuldenlast von 400,000 fl., zu deren Tilgung nur 70,000 fl. zur Verfügung stehen.

Niederlande.

Haag, 15. März. Da der mit der Neubildung des Kabinetts beauftragte Heemskerk (konservativ) ein Kabinet nicht zu Stande brachte, ist der Präsident der Zweiten Kammer, Vanreer (liberal), mit der Neubildung beauftragt worden. Vanreer nahm den Auftrag an.

Frankreich.

Paris, 15. März. Ueber das heute publizirte Dekret betreffend die Ermächtigung zur Ausgabe des für die Konsolidirung der schwebenden Schuld erforderlichen Betrags bis zu zwölfhundert Millionen dreiprozentiger amortisirbarer Rente sagen die Journale, es sei das nur die Folge der Ausführung des Budgetgesetzes von 1882. — Die Verhandlungen des Prozesses der „Union générale“ wurden heute beendet, die Urtheilverkündung findet am Montag statt. — Der Affisenhof Molins verurtheilte drei Anarchisten wegen in Montlucon öffentlich gehaltenen aufrührerischen Reden zu je zweijährigem Gefängniß und 3000 Frs. Geldbuße.

Paris, 16. März. (Tel.) Karl Marx ist gestern in Argenteuil bei Paris gestorben.

Italien.

Rom, 15. März. Kammer. Der in Oesterreich ehemals wegen politischer Verbrechen zum Tode verurtheilte Finzi stimmt der Verbindung Italiens mit Deutschland zu, vorausgesetzt, daß dadurch Italien nicht verpflichtet sei, Deutschlands Politik des Uebergewichts zu unterstützen, und billigt die Verbindung mit Oesterreich, wenn sie unter beiderseitigen gleichen Bedingungen erfolgt. Mancini bestätigt seine früheren Erklärungen und fügt hinzu, wenn man das Recht der Revision von Gebietsstücken zugestehen würde, würde Italien das Vertrauen in die Verträge stören und bei allen Großmächten Mißtrauen erwecken. Mancini glaubt von allen weiteren Erklärungen in dieser Hinsicht absehen zu sollen, da es unter der Würde dieser Versammlung wäre, derartige Erwägungen anzustellen. Er werde Italien mit einer solchen Politik nicht unter die Aegide der civilisirten Nationen bringen. Die Generalabstimmung wird geschlossen und die Berathung der einzelnen Artikel des Budgets des Auswärtigen begonnen.

Rom, 15. März. Im heutigen Konsistorium überreichte der Papst den Kardinalen Bianchi und Gacci den Kardinalshut und präkonisirte sodann zahlreiche Erzbischöfe und Bischöfe, darunter den polnisch-russischen Prälaten. Der bisherige apostolische Vikar Mermillod wurde zum Bischof von Lausanne und Genf ernannt.

Spanien.

Madrid, 15. März. Nachdem ein Resultat der bisherigen Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Deutschland, dessen provisorische Verlängerung heute abläuft, nicht erzielt wurde, ist ein telegraphischer Depeschenwechsel über die streitigen Hauptpunkte zwischen hier und Berlin eingeleitet.

Großbritannien.

London, 15. März. Unterhaus. Hicksbeach änderte das Tadelvotum folgendermaßen ab: Das Haus behauert, daß die Regierung durch die Transvaal-Konvention das Land zu Engagements verpflichtet, die es jetzt nicht erfüllen sollte.

London, 15. März. Bei der Wahl in Cheshire wurde Egerton (konservativ) mit 4214 gegen Latham mit 3592 Stimmen gewählt.

London, 16. März. (Tel.) Gestern Abend um 9 Uhr fand im Lokalgovernmentministerium in Westminster eine

sehr heftige Explosion statt, wodurch große Verwüstungen angerichtet wurden, die Fagade des Ministeriums ist stark beschädigt, alle Fenster Scheiben zerprungen. Die Explosion wurde auch im Unterhause des Parlaments verspürt. Die Explosionsursache ist noch unbekannt; nach den letzten Ermittlungen war es nicht eine Gasexplosion, sondern man vermuthet eine Dynamitexplosion.

London, 16. März. (Tel.) Gestern Abend gegen 7 Uhr explodirte in der „Times“-Redaktion eine Büchse mit Sprengstoff, ohne ernstlichen Schaden anzurichten.

Rußland.

St. Petersburg, 15. März. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Ernennung des außerordentlichen russischen Gesandten Persiens, Sinowjew, zum Direktor des asiatischen Departements und die Ernennung des bisherigen Vicedirektors des asiatischen Departements, Melnitoff, zum außerordentlichen Gesandten Persiens.

Rumänien.

Bukarest, 15. März. Sicherem Vernehmen nach dauert die Abwesenheit des Königs 6 Wochen. Derselbe geht über Pesth und Graz nach Genua. Da er seiner Gesundheit halber und ohne Ministerbegleitung reist, hat die Reise keine politische Bedeutung.

Serbien.

Belgrad, 15. März. Der russische Vertreter Persiani ist zurückgekehrt und hatte heute eine zweistündige Unterredung mit dem Minister des Aeußern.

Bulgarien.

Sofia, 15. März. In Folge der Absetzung des Metropolitan demissionirte das Ministerium. Die Demission wurde angenommen. Soboleff wurde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Die Schritte Soboleffs haben indef noch nicht zum Ziele geführt.

Türkei.

Konstantinopel, 15. März. Der Sultan empfing den neuen apostolischen Delegaten Kottelli in einer Privataudiens und wechselte freundschaftliche Worte.

Konstantinopel, 15. März. Die Pforte hat noch keine Entscheidung bezüglich der Verlängerung der Antschauer Ruftem Pascha's als Generalgouverneur des Libanon getroffen. — Die Ernennung Said Pascha's zum Vorkaplan in Berlin ist nunmehr beschlossen und die Regierung erwartet nur noch die Zustimmungserklärung Deutschlands.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. März. Unsere gestrige Mittheilung über die Betriebsstörungen auf der Freiburg-Breisacher Bahn haben wir auf Grund der eingegangenen näheren Nachrichten dahin zu ergänzen und zu berichtigen, daß von dem auf der Fahrt nach Freiburg begriffenen Zug 287 zunächst die Lokomotive entleert und mit dem Tender und dem auf den Tender folgenden Bodwagen nach links auswich, daß sodann der anschließende Postwagen sich quer über das Gleise stellte und der folgende Personenwagen mehr nach rechts sich neigte, während die 4 übrigen Wagen, bestehend aus 3 Personenwagen und einem Padwagen, unversehrt auf den Schienen stehen blieben.

Vollständig unversehrt ist keiner der Wagen und die vorgekommenen Verletzungen sind, wie schon erwähnt, glücklicher Weise ganz unbedeutend. Der eine der Verletzten, Bremser Ebert, ist gar nicht außer Dienst getreten und die beiden andern: Postschaffner Weß und Schaffner Diehm werden in wenigen Tagen wieder hergestellt sein.

Bahningenieur Kauf, welcher die Arbeiten zur Räumung der Bahn von Schnee leitete, stand im Moment der Entgleisung neben dem Zuge und gerieth mit den Füßen unter die linksseitigen Wagenteile des entleerten Bodwagens, konnte aber unbeschädigt unter demselben hervorgezogen werden.

Es ist nun in einigen Blättern die Frage aufgeworfen worden, ob dieser Unfall nicht hätte vermieden werden können. Zweifels- ohne ist diese Frage zu bejahen. Eine andere Frage ist aber, ob aus- reichender Grund vorlag, wegen des eingetretenen Schneefalles den Betrieb einzustellen. Nach den uns vorliegenden Nachrichten war es den eminenten Anstrengungen der aufgetriebenen Arbeiter und der von Freiburg entsendeten Mannschaften gelungen, gegen 8 Uhr Abends die Bahn soweit von Schnee zu säubern, daß ein Zug mit dem militärischen Hilfspersonal vom Mooswald aus über die Stelle, wo die Entgleisung nachher stattfand, nach Freiburg durchfahren konnte. Es lag daher kein Grund zur Annahme vor, daß es nicht auch dem zwischen in Hügeln zurückgehaltenen Kurzug 287 gelingen werde, die Station Freiburg zu erreichen. Schlimmsten Falls war zu befürchten, daß auch dieser Zug im Schnee stecken bleibe, und es war ein ganz außerordentliches, nicht voraussehbares Ereigniß, daß eine Entgleisung erfolgte. Die Betriebsverwaltung würde sich aber zweifellos wohl- begründeten Vorwürfen aussetzen, wenn sie ohne ganz zwingende Gründe den Betrieb einstellen oder auch nur Störungen in die Regelmäßigkeit des Betriebs bringen wollte.

Uebrigens ist der Verkehr auf der Freiburg-Breisacher Bahn mit Umwegen an der Entgleisungsstelle heute Mittag wieder aufgenommen worden; auf der Strecke Triberg-Sommerau der Schwarzwaldbahn wird dies voraussichtlich morgen der Fall sein.

Karlsruhe, 16. März. Dem Geschäftsberichte der Bad. Bank für 1882 entnehmen wir in der Einleitung zum Nachweise der Ergebnisse des letzten Rechnungsjahres Folgendes:

„Während erfahrungsgemäß im ersten Quartal der früheren Jahre ein allgemeiner Geldüberfluß herrschte, zeigte die gleiche Periode des abgelaufenen Geschäftsjahres, unter dem Einfluß der auswärtigen Geldmärkte, eine außergewöhnliche Anspannung des Zinsfußes, welche selbstverständlich die Verwendung unserer Betriebsmittel begünstigte. Wenn auch der Geldwerth, von Ende März anfangend, sich so lange verminderte, als sich der Geldbedarf für den Waaren- und Productenhandel in engen Grenzen hielt, so nahmen dagegen mit Beginn des Herbstes die Ansprüche an unser Institut in so fühlbarer Weise zu, daß wir Ende Oktober, und zwar zum ersten Male seit der Wirtung des deutschen Bankgesetzes, in die Lage kamen, unsere freierweise Notenausgabe überschreiten zu müssen, wenn anders wir nicht die dringenden Geldbedürfnisse unseres Platzes hätten unberücksichtigt lassen wollen.“

Dank den erhöhten Zinsraten, welche wir bei unseren Umsätzen im abgelaufenen Jahre erzielen, sind wir in der Lage, der dies- jährigen Generalversammlung eine Dividende von 6 1/2 Proz. oder 19 M. pro Aktie zur Vertheilung vorzuschlagen und unsern

Referendat mit 57,901 M. 88 Pf. zu dotieren. — Verluste hatten wir auch im vorigen Jahre nicht zu beklagen, vielmehr konnten wir auf unsere bereits abgeschriebenen älteren Forderungen einen kleinen Betrag zum Einzug bringen, welcher auf Gewinn- und Verlustrechnung abucht wurde. Ein weiterer größerer Einzug ist vor kurzem nachgefolgt, der dem Ertragnisse des laufenden Jahres zu gute kommt. — Zur Linderung der großen Noth, welche durch die furchtbaren Ueberschwemmungen in unserer Nähe herbeigeführt wurde, haben wir aus dem Jahresertragnisse 1500 M. beigetragen. — An Guldennoten blieben bis zum Jahreschlusse noch in Zirkulation: 17,100 fl. Zehngulden-Noten, 3850 fl. Fünfgulden-Noten, für welche das Forderungsrecht am 1. Okt. 1880 aufgehoben hat. Es wird übrigens der Antrag auf nachträgliche Einlösung der angekauften präfabrierten Guldennoten eingebracht werden. — Aus dem Aufsichtsrathe haben die Herren Handelskammer-Präsident Ph. Dissen, Konsul Albert Haas und Konsul S. Hartogensen auszutreten, für welche, sowie für das im Laufe des vorigen Jahres aus Gesundheitsrückichten ausgeschiedene Mitglied des Aufsichtsraths, Hr. Adam Roeder, eine Neuwahl vorgenommen werden muß; ebenso hat eine Neuwahl der Revisoren stattzufinden.

T. Heidelberg, 15. März. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers wird am Freitag Abend durch Böllerschüsse, Poppenstreich, dieses Jahr zum ersten Male von der Militärkapelle ausgeführt, und Festbankett des Militärvereins eingeleitet. Am Freitag selbst findet Morgens 7 Uhr Stodengeläute statt, um 9 Uhr Fest Gottesdienst in der Jesuiten, Heil. Geistkirche und Synagoge, hierauf Parade der hier garnisonirenden Bataillons, um 2 Uhr Festmahl im Hotel „Prinz Karl“. Die öffentlichen und Privatgebäude werden besetzt. — In der am Dienstag den 20. März stattfindenden Sitzung des Bürgerausschusses bildet einen Theil der Tagesordnung die Beratung über die Erbauung einer Pferdebahn in Heidelberg. — Am 14. d. M. begina Kirchenrathe Gebrauche in Handbuchsheim seinen 80. Geburtstag; gefeiert von seiner Gemeinde, von den Geistlichen seiner Diözese und unter lebhafter Theilnahme von Amtsbrüdern und Freunden von Nah und Fern. — Die Direktion des Gymnasiums hielt vor einigen Tagen eine Beratung mit hiesigen ärztlichen Autoritäten über das gegenwärtig so viel besprochene Thema der Ueberbürdung der Schüler. Man kam darin überein, daß zu wünschen sei, es möge den Schülern Zeit übrigbleiben, sich behufs körperlicher Entwicklung mehr als bisher im Freien bewegen und sich je nach Anlage auch mehr dem Studium neuerer Sprachen, der Musik u. s. w. widmen zu können. Auch eine zweckmäßigere Ertheilung des zur Zeit fast nur als Nachschub betriebenen Turnunterrichts sei anzustreben. Bei der sehr wünschenswerten Errichtung eines neuen Lehrgebäudes wäre dem Bedürfnisse von gedruckten Hallen oder Sälen Rechnung zu tragen, die von den Schülern auch bei unglücklicher Witterung in den Freistunden während der Schulzeit benutzt werden können. — Am 18., 19. u. 21. d. M. wird Hofkapellmeister Arthur Krausnick vom Hoftheater in Karlsruhe als „Dibello“, „Lord Rochester“ und „Wetter vom Strahl“ auf unserer Bühne gastiren.

Freiburg, 15. März. Heute Nachmittag 1 Uhr wurde die Kreisversammlung Freiburg von Stadtdirektor Stöcker als Kreisbauplatz eröffnet; Oberbürgermeister Schuster wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Zunächst kam der Bericht des Hrn. v. Bodman über die landwirthschaftliche Kreis-Winterschule zur Verhandlung. Der Bericht äußerte sich anerkennend über das Ergebnis des Schuljahres. In der Diskussion klagte Bürgermeister Dannert von Kröningen über die Zustände der Landwirtschaft und die vielerlei Lasten des Bauernstandes. Gemeinderath Chavoin von Ettenheim regte die Frage an, die heute natürlich noch nicht entschieden werden konnte, ob es sich nicht empfehle, aus mehreren Gründen, die Anstalt nach Ettenheim zu verlegen. Der Antrag des Kreisbauschusses wurde angenommen, für den Schulaufwand 3200 M. und zu Unterstützungen an unbemittelte, befähigte Schüler sowie zu Prämien für den Besuch von Obst-, Weinbau- oder Mollereikursen 700 M. zu bewilligen. Ueber die Ausbildung von Arbeiterlehreinnen berichtete Hauptmann a. D. Waaner. Es wurde beschlossen, 1190 M. für Ausbildung von Industriehilfswirthen und 100 M. für Visitation einer Anzahl von Industriehilfswirthen zu bewilligen, sowie zu genehmigen, daß von jetzt ab die Lehrerinnen in dem Kreis einrichtenden Ausbildungskursen herangezogen werden. Ohne Diskussion wurde sodann der Bericht von Bierbrauer Jörgner von Waldkirch beantragte Beitrag zur Uhrmacher- und Schnitzerschule in Furtwangen mit 500 M. und Stipendien an unbemittelte Schüler derselben in gleichem Betrag beschlossen. Den Bericht über Hebung der Kindviehzucht erstattete Bezirks-Thierarzt Frank von Theningen. Der Kreisbauschuss wurde beauftragt, auch für dieses Jahr die Einfuhr edler Zuchtfarren zu veranlassen, und wurde die Ermächtigung ertheilt, zur Dedung etwaiger Verluste beim Kauf und Verkauf die Summe von 1000 M. zu verausgaben und den hiezu nicht in Anspruch genommenen Theil dieser Summe zu Prämierungen auf Gausfesten oder Farrenmärkten zu verwenden. Eine längere Diskussion veranlaßte der Vorschlag des Kreisbauschusses betreffs Ausbildung und Verwendung von Kreis-Baumwarten auf Kreislosen zur Hebung der Obstbaum-Kultur. Angenommen wurde ein Antrag des Abg. Wacker, die Regierung zu bitten, in den Lehrplan für die Volksschulen die Belehrung über Obstkultur aufnehmen zu wollen, ferner ein Antrag des Abg. Neumann, 500 M. in's Budget einzustellen zur Belohnung von Lehrern, die Erprobliches für Hebung der Obstkultur beitragen, sowie endlich der Antrag des Kreisbauschusses angenommen wurde, einen Kredit von 2500 M. für einmalige Anschaffungen und Diäten zu bewilligen. Ueber die gesetzliche Armenpflege des Kreises berichtete Oberamtmann Gaddum von Ettenheim und wurde der Antrag genehmigt, die Voranschlagsüberschreitung von nahezu 1200 M. zu bewilligen und zur Befreiung des Aufwandes für Landarmen-Pflege i. J. 1883 die Summe von 81,500 M. in den Voranschlag einzustellen. Für die Aufnahme armer Augenkranker in die hiesige Augen-Klinik wurden 4200 M. genehmigt. Den Bericht über die Armenkinder-Pflege erstattete Hr. Bickel von hier und wurde beschlossen, die unvermeidliche Ueberschreitung von 7434 M. gutzuheißen und für die Armenkinder-Pflege 45,000 M. zu bewilligen. Eine sehr lange Debatte entspann sich über die Kreis-Pflegeanstalt. Anlässlich der Defraudationen des dienstentlassenen und in Untersuchung befindlichen Verwalters Bleicher richtete der Abg. Wacker sehr heftige Angriffe auf die Direktion der Anstalt, wogegen Direktor Dr. Eschbacher sich lebhaft verwahrte und dabei von den Herren Jörgner, Frank und Fide nachdrücklich unterstützt wurde, welche letztere die Thätigkeit Eschbacher's mit Wärme anerkannten. Die Anträge des Voranschlags wurden genehmigt. Die weitere Beratung wurde auf den folgenden Tag verschoben.

XX Aus der Markgrafschaft, 15. März. Vor uns liegt der 16. Bericht über die landwirthschaftliche Winterschule für den Kreis Pforzheim in Mühlheim, das Semester Winter 1882/83 umfassend. Zur Geschichte der Schule bemerkt derselbe, daß diese sich diesen Winter wieder normal gestaltet habe, indem 20 Schüler den Kursus von Anfang bis zu Ende besuchten, 11 aus dem Amtsbezirk Mühlheim, je 4 aus den Bezirken Pforzheim und Schopheim und 1 aus dem Oberelsaß. Von den Bezirken des Kreises war nur Schopheim nicht vertreten. Im Ganzen hat die Schule bis jetzt 257 junge Leute für den landwirthschaftlichen Beruf vorbereitet. Vorstand der Schule ist Landwirthschaftslehrer Dr. von Danstein, außer diesem sind 6 Nebentlehrer thätig. Die Schule besitzt ziemlich bedeutende Lehrmittel, welche den Unterricht in allen Lehrfächern zu unterstützen bestimmt sind, die Bibliothek zählt gegen 500 Nummern. Elf Zeitungen und Zeitschriften liegen den Schülern zur Benützung auf. Gelehrt wurde in 35 Wochenstunden: Ackerbau, Thierzucht, Viehhaltung, Obstbau, Thierheilkunde u. a., an Hilfsfächern Physik, Geometrie, Feldmessung, deutsche Sprache, Rechnen. Die Jahresprüfung findet morgen statt. Aufnahmsfähig in die Schule ist jeder unbescholtene junge Landwirth des In- und Auslandes, welcher 15 Jahre alt ist; Schulgeld für den ersten Besuch 18 M., für den zweiten Kursus 10 M., doch kann solches Unbemittelten erlassen werden. Von Seiten des Kreises sowohl als auch von den landwirthschaftlichen Vereinen stehen Stipendien zur Verfügung. Die Gesamtkosten eines Schülers für den ganzen Winter mit Schulgeld, Büchern, Kost und Wohnung u. s. w. werden auf 200 bis 250 M. veranschlagt. Der Kreisbeitrag zu den Kosten der Schule beträgt jährlich 1200 M., wovon der Aufsichtsrath bis zu 150 M. zu Stipendien verwenden kann. Vorsitzender des Aufsichtsraths ist Weinhändler und Oekonom Hermann Blankenhorn in Mühlheim.

J. Waldshut, 15. März. Der von unserm Herrn Bürgermeister ins Leben gerufene Verein gegen Hansbettel, der am 1. Februar d. J. gerade ein Jahr seines Bestehens hinter sich hat, leistete nach dem in der Generalversammlung vorerwähnten Rechenschaftsbericht nicht Unerhebliches. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 164. Die Einnahmen im Vereinsjahr (das Mitglied bezahlt monatlich 30 Pf.) waren 765 M., die Ausgaben 540 M. Verabreicht wurden 1441 Suppen, 41 Mittagsessen, 35 einzelne Schlafstellen und 222 Schlafstellen mit Suppe, 158 Schlafstellen mit Nachtessen und Frühstück, im Ganzen 2019 Suppen und 747 Schlafstellen an 2226 Hergereichte. Der Verein gibt nur Unterstützung in Lebensmitteln und nur an solche ab, die sich als Arbeiter anweisen können; Landreicher geben leer aus. Einschließlich der Abgewiesenen beträgt die Zahl der Patienten im Laufe des Jahres etwa 2600. Die Wohlthat des Vereins wird allgemein anerkannt; der Bittel hat aufgehört!

XX Aus Baden, 16. März. **Mosbach.** Die Kreisversammlung, welche gestern unter Anwesenheit von 32 Mitgliedern eröffnet wurde, wählte Hrn. Weinbändler Frey von Gorbach zum Präsidenten und Hrn. Karl von Rodnig zum Stellvertreter.

Offenburg. Vom Schwurgerichte wurde Rebhock-Wirth Ehr. Straß von Sasbach wegen Nordversuchs in eine Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren und Tagelöhner Urban Storz von Rath. Hennenbronn wegen Brandstiftung zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. In der letzten Sitzung am 15. d. M. wurde Bürgermeister Frey von Duerbach wegen Urkundenfälschung zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, 100 M. Geldstrafe und den Kosten verurtheilt, dagegen von der Anklage wegen betrügerischen Bankrotts freigesprochen.

Karlsruhe, 16. März. (Groß. Hoftheater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 25. bis zum 27. März. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 25. März. 8. Vorst. außer Ab. Zum 1. Male: „Mignon“. — Montag, 26. März. 37. Ab.-Vorst.: „I. Faust“, „Prolog im Himmel“. — Dienstag, 27. März. 38. Ab.-Vorst.: „Der Wildschütz oder die Stimme der Natur“.

Vermischte Nachrichten.

(Schneetocher.) Stuttgart, 15. März. Der „W. Staatsanzeiger“ berichtet: Schneetocher von gestern auf heute haben den Bahnverkehr im Inspektionsbezirk Friedrichshafen zwischen Rißleg und Jenz, im Bezirk Sigmaringen bei Herberlingen und zwischen Sulgau und Hochberg, sowie zwischen Ostlach und Altschauen, im Bezirk Rottweil zwischen Oberndorf und Sulz und zwischen Billingen und Schwemningen theils minder

und theils mehr erheblich beeinträchtigt, und im Inspektionsbezirk Freudenstadt trotz Nacharbeit den Bahnverkehr zwischen Freudenstadt und Hochdorf unterbrochen.

— Fiume, 15. März. Der deutsche Dampfer „Prinz Heinrich“ bugelte den mit Steinkohlen für Venedig beladenen und sinkend verlassenen italienischen Dreidecker „Dea“ hierher. Man hofft die „Dea“ zu retten.

Neueste Telegramme.

Berlin, 16. März. Das Herrenhaus genehmigte unverändert den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer. Der Finanzminister erklärte auf Anfrage von Bredt: die Einführung städtischer Octrois zum Zweck der Erleichterung der Kommunalsteuer sei gegenwärtig und ohne vorherige Erschließung reichlicher Reichsmittel unmöglich.

Das Herrenhaus erledigte sodann den Etat, das Etatsgesetz und das Anleihegesetz. In der Spezialdiskussion bedauert Landsberg die Ablehnung der Position des Volkswirtschafts-Raths und das Unterbleiben der Anwendung des vorjährigen Kirchengesetzes. Der Kultusminister rechtfertigte das Verhalten der Regierung unter Hinweis auf die Angelegenheit der Mischehen.

Berlin, 16. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte eine Reihe von Petitionen und Wahlprüfungen vorwiegend nach den Anträgen der Kommissionen. Minister Puttkamer verlas sodann eine königliche Ordre, wonach beide Häuser des Landtags bis zum 15. April vertagt werden.

Verantwortlicher Redakteur: F. Reßler in Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater.

Samstag, 17. März. 6. Vorst. außer Abonn. Gastspiel der königl. preuß. Kammerängerin Fräulein Marianne Brandt. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Deutschen Kaisers. In festlich beleuchtetem Saale: „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Akten, von Rich. Wagner. „Dietrich“: Fräulein Marianne Brandt. Anfang 6 Uhr.

Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Schott wird Herr Oberländer die Rolle des „Lohengrin“ spielen. Die für das Gastspiel des Herrn Schott geklückten Billette können Samstag von 11–1 Uhr an der Logekasse zurückgegeben werden.

Sonntag, 18. März. 7. Vorst. außer Ab. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds. Unter gefälliger Mitwirkung des Philharmonischen Vereins. Die Jahreszeiten von Jos. Haydn. Anfang 6 Uhr.

Karlsruher Landesbuch-Auszüge.

Geburten. 10. März. Anna Louise, F.: Karl Weigand, Schneider. — 12. März. Louise Ida, B.: Josef Schott, Sergeant. — Pina, B.: Friedrich Andres, Schuhmacher. — Philipp Otto, B.: Philipp Gall, Eisenbahn-Hilfskassierer. — 15. März. Ernst, B.: August Herzog, Kaufmann.

Gehaufgebort. 15. März. Johannes Wolff von Eichelbronn, Sergeant hier, mit Anna Maria Barthardt von Würm.

Geschliebung. 16. März. Isaac Adolf Drechsler von Basel, Banquier daselbst, mit Jeanette Strauß von hier.

Todesfälle. 15. März. Louise, ledig, 29 J., B.: + H. Baumann, Wirth.

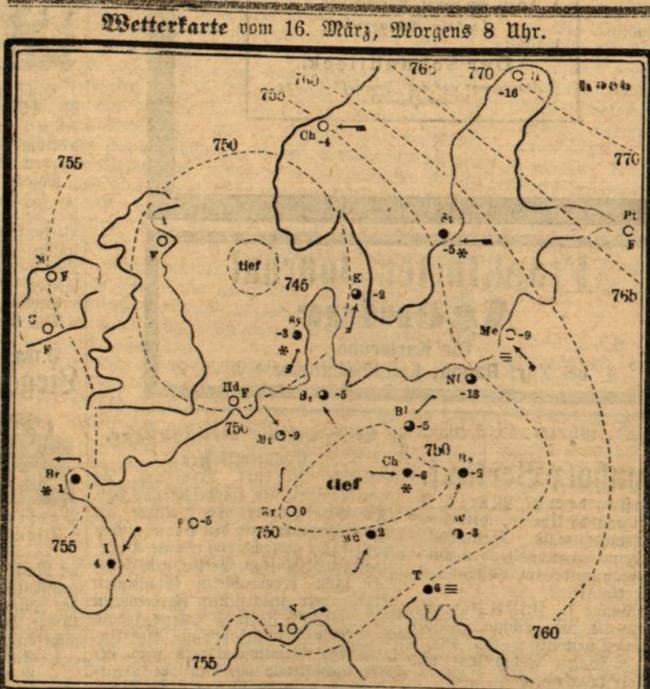
Freiburg, 14. März. Friederike, geb. Viehler, Wwe. des Schauspiel-Directors E. Wolff, 63 J. — Lahr, 15. März. Anna Frischhorn, geb. v. Voemigk, 35 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

März	Barom.	Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Wimmel.
15. März 9 Uhr	738.4	+ 2.4	4.68	86	SW	bedeckt
16. März 7 Uhr	739.3	+ 0.2	4.48	97	N	
16. März 9 Uhr	741.9	+ 2.5	3.49	64	WSW	wenig bew.

1) Sturm und Regen. 2) Schnee und Regen = 15.5 mm in den letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 16. März, Meer. 3.14 m, gefallen 1 cm.



Uebersicht der Witterung. Während im Nordosten sich ein Luftdruck-Maximum von über 773 mm ausgebildet hat, ist mitten in der Nordsee eine Depression erschienen, welche auf ihrer Südseite schwache südliche und südwestliche Luftströmung, jedoch ohne Erwärmung erzeugt. Eine zweite flache Depression liegt über Süddeutschland und Böhmen. Ueber Centralrußland ist das Wetter ruhig, veränderlich, in Norddeutschland dauert die strenge Kälte fort, dagegen am Nordfuß der Alpen liegt die Temperatur zwei bis fünf Grad über Null, Magdeburg 10, Königsberg 12, Danzig und Hannover 13, Rügenwaldermünde 14 Grad Kälte. Auch im nordwestlichen Rußland herrscht starker Frost, Belosersk 22 Grad Kälte. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

16. März 1883.	
Staatspapiere.	Nordwestbahn 176 1/2
4% Preuß. Conf. 101 1/2	Erbhsh 197
4% Baden in fl. 101	Neudorfer 183 1/2
4% „ i. d. W. 101 1/2	Oberelsaßische 248 1/2
Deutscher Goldrente 83 1/2	Rechts-Deutscher 178 1/2
Silberrent. 66 1/2	Gotthard 112
4% Ungar. Goldr. 75 1/2	Loose, Wechsel zc.
1877er Russen 89	Deft. Loose 1860 120 1/2
II. Orientanleihe 57 1/2	Wechsel a. Amst. 169.32
Italien. 89 1/2	„ Lond. 20.44
Ägypter 75 1/2	„ Paris 81.02
Banken.	„ Wien 170.80
Kreditaktien 272	Napoleonsh. or 16.21
Disconto-Komm. 199 1/2	Privatdisconto 3
Baier. Bankver. 133 1/2	Bad. Zuckerfabrik 141 1/2
Barunskader Bank 163	Alkali Westf. 140 1/2
Wien. Bankverein 101 1/2	Alkali Westf. 140 1/2
Bahnaktien.	Nachbörse.
Staatsbahn 291 1/2	Kreditaktien 272 1/2
Lombarden 121 1/2	Staatsbahn 251 1/2
Galizier 263	Lombarden 120 1/2
Büchtelehrer 155 1/2	Tendenz: still.
Berlin.	
Deft. Kreditakt. 544.50	Kreditaktien 311.—
„ Staatsbahn 584.—	Marknoten 58.52
Lombarden 244.—	Tendenz: —
Disco.-Kommun. 199.90	„ —
Lourahütte 131.90	Paris.
Dortmunder 97.60	5% Anleihe 115.30
Marienburger 117.70	Staatsbahn 725.—
Böhm. Nordbahn —	Italien. 89.20
Tendenz: —	Tendenz: —

Todesanzeige.
 U.354. Karlsruhe.
 Heute Nachmittag gegen 2 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Krankenlager unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester u. Schwiegermutter
 Frau **Amalie Wagner**, geb. Hartweg, Wittwe des Steinbrudereibesizers Peter Wagner, von welcher schmerzlichen Verluste wir Verwandte und Freunde hiermit in Kenntniss setzen.
 Karlsruhe, den 16. März 1883.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Steinstraße 31 aus statt.

U.344. Steißlingen.
Arztgesuch.
 Die 1342 Einwohner zählende und wohlhabende Gemeinde Steißlingen (im Obgäu, Amt Stodach) sucht einen tüchtigen Gemeindevarzt anzustellen. Demeiben wird vorläufig ein jährliches Wartgeld von 1000 Mark zugesichert, wofür nur wenige Ortsarme zu behandeln sein würden.
 Der schön gelegene Ort ist von größeren Gemeinden umgeben, und von der nächsten Bahnstation Wablbis nur 4,3 Kilometer entfernt.
 Die Herren Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen binnen 14 Tagen bei dem unterzeichneten Gemeinderath einzureichen.
 Steißlingen, den 13. März 1883.
 Der Gemeinderath.

Der Circus ist gut geheißt.
Karlsruhe — Schiefwiese.
Circus August Kremsler
 Samstag den 17. März:
 Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers:
 2 grosse Fest-Vorstellungen,
 die erste Nachmittags 4 Uhr mit besonders zur Belustigung der Jungene gewähltem Programm, sowie Gastspiel der beiden weltberühmten Fischmenschchen
 Captain James & Miss Lorli.
 Schulfinder, welche mit Anweisungen versehen sind, sollen die folgenden Eintrittspreise: Sperrplatz 50 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 Grosse Fest-Vorstellung mit neuem Programm.
 Auftreten aller ersten Künstler und Künstlerinnen. Reiten und Vorführung der bestbesetzten Schul- und Freizeitsperre.
 Auftreten der Luftkönigin Elise Sonntag. 237.6.

Kassenschränke,
 Sim Fener erprobt.
 vorzüglich gearbeitet, empfiehlt B.281.6.
Wilh. Weiss,
 Karlsruhe.
 U.317.2. Waibstadt. Unterzeichneter ist beauftragt, nächsten Mittwoch den 28. ct., Nachmittags 1/2 2 Uhr, eine
Tender-Locomotive,
 gebaut im Jahr 1878 von Kraus & Cie. in München, 40 Pferdekraft, Spurweite 72, wenig gebraucht, öffentlich zu versteigern, wozu Liebhaber freundlichst einladet
 J. L. Marx
 in Waibstadt (in Baden).
 U.352. Wer liefert
Rirschenwasser
 ähtes Schwarzwälder, garantiert rein, alt und neues, in größeren Partien. Offerten erbittet man unter C 15 an die Expedition dieses Blattes.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
 Directe Post-Dampfschiffahrten
Hamburg-New-York, E. 423. 6.
 regelmäßig zwei Mal wöchentlich, jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg, von Havre jeden Sonnabend.
Hamburg-Westindien,
 am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curacao, Colon und Westküste Amerikas.
Hamburg-Santi-Mexico,
 am 27. jeden Monats von Hamburg nach Cap Hayti, Gonaves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progresso.
 Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.
 Admiralitätsstraße Nr. 33/34 (Telegraphen-Adresse: Bolten, Hamburg)
 sowie die General-Agenten in Mannheim: Walthers & von Redow — Rabus & Stoll — Mich. Biering — Gebr. Bielefeld — Gumbach & Bärenkranz — Dürr & Müller; ferner E. Schwarzmann in Rehl und Straßburg und H. Schmitt & Sohn in Karlsruhe. Girschenstraße 29.

Groß. Baugewerkschule Karlsruhe.
 B.314.1. Nr. 85. Die Arbeiten der Schüler, welche im Wintersemester 1882/83 angefertigt wurden, kommen Sonntag den 18. und Montag den 19. d. M. von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr zur öffentlichen Ausstellung. Zur Besichtigung derselben laden wir ergebenst ein.
 Die Direction.

Neues Prachtwerk!
 Ergeben erschien:
Die Maler
 der
Gegenwart.
 Zum ersten Male gelangen die Meisterleistungen unserer hervorragenden Maler übersichtlich geordnet in ein Werk, in vorzüglichster Reproduktion zur Ausgabe und bilden ein ebenso lehrreiches als interessantes Prachtwerk; eine Bildergalerie, wie sie ausführlicher nirgends existirt, da die Gemälde einzelner Maler in den Museen und Privatsalons zerstreut sind. Vorzügliche Biographien, Portraits und der erläuternde Text machen das Werk zu einer im Buchhandel einzig dastehenden populären Kunstgeschichte. Das Werk erscheint in 25 Lieferungen zu dem geringen Preise von 60 Kr. = 1 M. per Lieferung, daher das ganze Werk im Preise einer mittelgroßen Photographie eines einzigen Bildes gleich zu haben kommt.
 Verlag von **Frank Bondy** in Wien.
 Erste Lieferung zur Ansicht vorrätig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in Karlsruhe. B.311.

Man abonnire auf das
Frankfurter Journal
 freisinnige, unabhängige politische Zeitung und Handelsblatt.
 Täglich drei Ausgaben.
 In der „Didaskalia“, täglichen Beilage des „Journal“, erscheint am 1. April ein neuer Roman von **Ludwig Anzengruber**, betitelt:
Der Schandfleck.
 Abonnement auf das „Journal“ M. 6.25 per Quartal.

Frankfurter Journal
Agentur
 für Karlsruhe
 bei **Karl Raupp**, Karl-Friedrichstrasse 3.

U.343.1. Detzheim, D. A. Maulbronn.
Stammholz-Verkauf.
 Am Dienstag dem 27. März d. J. von Vormittags 10 Uhr an, werden im hiesigen Gemeindevald „Sellerswald“ unter den beim Staat geltenden Holzverkaufsbedingungen im öffentlichen Aufsteich verkauft:
 134 Eichstämme I., II., III., IV. Kl. von 2-12 M. Länge und bis 80 Cm. Durchmesser mit 133,12 Fm., zu Säg-, Schwellen- und Bauholz tauglich;
 34 St. Forststämme von 8-14 M. lang und bis 44 Cm. mittlerer Durchmesser mit 33,56 Fm., zu Säg- und Bauholz tauglich;
 1 Birnbäum und ein Eichenbaum mit 0,48 Fm.
 Die Zusammenkunft ist im Ort. Kaufs Liebhaber werden hiezu eingeladen.
 Gemeinderath.

gegen ihren Ehemann von da, Vermögensabsonderung betr. Der auf Donnerstag den 12. April d. J. bestimmte Termin wird auf
 Donnerstag den 26. April d. J., Vormittags 8 Uhr, verlegt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.
 Konstanz, den 13. März 1883.
 Groß. Landgericht — Zivilkammer II. Der Gerichtsschreiber:
 Rothweiler.
 B.308. Nr. 3212. Karlsruhe.
 Durch Urtheil vom 5. März 1883, Nr. 3050, wurde die Ehefrau des Landwirts Michael Kunz, Eva, geborne Kunz in Pfaffenroth, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
 Karlsruhe, den 10. März 1883.
 Groß. Landgericht.
 Dr. Berthelmer.
 Zwangsversteigerungen.
 B.310. Buchen.

Liegenschafts-Versteigerung.
 Freitag den 30. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Rathhause zu Hainstadt dem Johann Wendel Schöpfer, Bieglers dort, die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarung Hainstadt in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum eingetragenen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.
 Beschreibung.
 1. Ein zweistöckiges Wohnhaus, und zwar die vordere Hälfte, die vordere Hälfte der Hiegelhütte, die obere Hälfte der Scheuer mit einer Tenne, einem Barn und Stallung nebst Hofraum zc. . . 3000
 2. Gärten, Acker und Wiesen in 32 Parzellen, mit einem Anschlag von 4710
 Summa 7710
 Buchen, den 10. Februar 1883.
 Groß. Notar
 J. Serger.
 B.313.1. Stodach.
Steigerungs-Ankündigung.
 Nachdem in heutiger Tagfahrt die in Nr. 49 u. 55 dieser Zeitung beschriebenen Liegenschaften des Josef Kleiner von Eigeltingen nicht angebracht worden, werden dieselben
 Mittwoch den 28. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im dortigen Rathhause nochmaligem Verkauf ausgesetzt und dabei der Zuschlag um das Höchstgebot erteilt, auch wenn solches unter dem Anschlag bleiben sollte.
 Stodach, den 12. März 1883.
 Der Groß. Vollstreckungsbeamte:
 Basler, Notar.
 B.183.2. Muzingen.

Liegenschafts-Versteigerung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Aderwirt Mathias Baefin von Mengen am
 Dienstag dem 27. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Mengen folgende Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt um das höchste Gebot, auch wenn solches den Anschlag nicht erreicht:
 1. Eine 2stöckige Behausung mit der Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Adler, zwei gewölbten Kellern, Scheuer, Stallung, Schopf, Haus- und Hofstätte, Kraut- u. Grasgarten, zusammen im Flächenmaß von 24 Ar 74 Meter, an der Hauptstraße im Ort Mengen gelegen, taxirt zu 12.000 M.
 2. 4 Hektar 12 Ar Acker in 7 Parzellen in Menger Gemarung, taxirt zu 11.890 M.

Liegenschafts-Versteigerung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Aderwirt Mathias Baefin von Mengen am
 Dienstag dem 27. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Mengen folgende Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt um das höchste Gebot, auch wenn solches den Anschlag nicht erreicht:
 1. Eine 2stöckige Behausung mit der Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Adler, zwei gewölbten Kellern, Scheuer, Stallung, Schopf, Haus- und Hofstätte, Kraut- u. Grasgarten, zusammen im Flächenmaß von 24 Ar 74 Meter, an der Hauptstraße im Ort Mengen gelegen, taxirt zu 12.000 M.
 2. 4 Hektar 12 Ar Acker in 7 Parzellen in Menger Gemarung, taxirt zu 11.890 M.

3. 48 Ar Matten in den Erlenmatten, taxirt zu 1.540 M.
 4. 59 Ar Matten auf den Holzmaten, taxirt zu 1.650 M.
 5. 33 Ar 71 Meter Reben auf der Weidhöhe, tax. zu 1.500 M.
 6. 6 Ar 48 Meter Garten zu Bertholdskirch, tax. zu 100 M.
 Muzingen, den 26. Februar 1883.
 Der Groß. Notar:
 G. G.

Verwaltungssachen.
 Agenturen.
 U.264. Nr. 2485. Tribena.
 Die Bestätigung der Auswanderungsagenten betr.
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß Karl Kreuzer in Tribena als Agent des Auswanderungsunternehmers Ph. Jaf. Galinger in Mannheim für den Amtsbezirk Tribena bestätigt wurde.
 Tribena, den 6. März 1883.
 Groß. bad. Bezirksamt.
 Bader.
 U.263. Nr. 2500. Tribena.
 Die Bestätigung der Auswanderungsagenten betr.
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß Karl Friedrich Mangold von Hornberg als Agent des Auswanderungsunternehmers Ph. Jaf. Galinger in Mannheim für den Amtsbezirk Tribena bestätigt wurde.
 Tribena, den 6. März 1883.
 Groß. bad. Bezirksamt.
 Bader.

U.265. Nr. 2030. Weinheim. Buchbinder Georg Peter Zinkaraef von Weinheim wurde von der Generalagentur (Philipp Jakob Galinger in Mannheim) des Norddeutschen Lloyd in Bremen als Auswanderungsagent bestellt und von uns bestätigt.
 Weinheim, den 8. März 1883.
 Groß. bad. Bezirksamt.
 P. v. Freen.
 Zinsmeister.

Bekanntmachung.
 Die Vergebung der Stipendien aus der Dr. Mehl'schen Stiftung in Konstanz betreffend.
 Aus der Mehl'schen Stiftung in Konstanz sind zwei Stipendien, und zwar:
 a. ein solches von jährlich 700 M. für einen Studirenden an einer Hochschule oder einer höheren Kunstanstalt und
 b. ein solches von jährlich 350 M. für einen Schüler an einer Mittelschule
 zu vergeben.
 Bewerbungen um das erstere Stipendium sind binnen 3 Wochen bei dem unterzeichneten Ministerium und diejenigen um das letztere bei dem Groß. Oberschulrath unter Anschlag der erforderlichen Zeugnisse einzureichen.
 Von den Bewerbern ist nachzuweisen:
 1. daß sie badiſche Staatsangehörige und entweder mit dem Stifter verwandt sind oder in einer zu dem früheren Stipendiaten gehörigen Gemeinde Heimathrecht oder den Unterstützungsmoſt haben;
 2. daß sie sich einem wissenschaftlichen Fache — mit Ausschluß der Theologie — oder einer Kunst widmen;
 3. daß sie bereits den Grad geistiger Ausbildung erlangt haben, um zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zugelassen zu werden;
 4. daß sie talentvoll, fleißig und in ihrem Betragen tadellos sind;
 endlich
 5. keine genügenden Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung besitzen.
 Karlsruhe, den 9. März 1883.
 Ministerium
 der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
 Hoff.
 Hund.

Bekanntmachung.
 Am 27. März 1883, Vormittags 10 Uhr, werden im Zeughause — Kaiserstraße Nr. 6 — nachstehende alte Metalle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar:
 1. Im Artillerie-Depot Rastatt lagernd:
 2703 kg Messing aus Patronenhülsen M/71
 17 „ Messing aus Revolverpatronenhülsen.
 2. Im Artillerie-Depot Karlsruhe lagernd:
 1126 kg Messing aus Patronenhülsen M/71.
 51 „ Messing aus Revolverpatronenhülsen.
 Die Bedingungen können im diesseitigen Bureau — Kaiserstraße Nr. 6 a — eingesehen werden.
 Artillerie-Depot Karlsruhe.

Krankenwärter, ein tüchtiger gesucht. **Allg. Krankenhaus, B.312.1.**
 L. Z. T. B.315.1.
 19. III. 7 u. A.
 Mfu. u.
 G.-F. S. M. d. D. K.
 (Mit einer Beilage.)